

Vivakirche Zürich 14. April - Predigt 9.30 und 11.00 Uhr
„Bewahrung der Schöpfung und Mission“
Creation Care

"Ihr werdet voller Freude in die Freiheit hinausziehen und wohl behütet euren Weg gehen. **Berge und Hügel brechen in Jubel aus, und die Bäume am Weg klatschen in die Hände.**" - Jesaja 55,12

Die Schöpfung betet Gott an. Stellt euch das bildlich vor! – Wiederholen!

Bewahrung der Schöpfung und Mission – schon das Thema zeigt, dass die heutige Predigt etwas anders wird. Das soll auch so sein. Heute feiern wir einen Missionsgottesdienst. Da geht unser Blick über die eigene Gemeinde hinaus in die verschiedenen Ecken der Welt. Nicht nur das, heute geht es um die ganze Schöpfung, nicht nur um die Menschen, die Gott geschaffen hat. Diese Predigt ist wie ein Mosaik und ich hoffe und bete, dass die einzelnen Teile ein hilfreiches Ganzes ergeben – auch wenn das wiederum nur ein kleiner Teil eines viel grösseren Bildes ist.

An der OMF-Pfingstkonzferenz auf St. Chrischona 2023 machte unser ehemaliger Generaldirektor, Patrick Fung folgende Aussage zu diesem Thema:

«**Bewahrung der Schöpfung (creation care) ist keine politische Agenda, es ist ein biblisches Gebot**». Die OMF hat sich in den letzten 15 Jahren sehr stark mit diesem Thema beschäftigt. Davon möchte ich euch heute etwas Anteil geben.

«Wer in globaler Partnerschaft dienen möchte, der wird sich dem Thema der Schöpfungsverantwortung stellen müssen.»

Thomas Schirrmacher - Generalsekretär der WEA

Warum kamen Patrick & Thomas zu ihrer Aussage?

Als Gott die Welt geschaffen hatte, hatte er Freude an allem, was er gemacht hatte. «**Gott sah, dass es gut war**» wird am Ende von jedem Schöpfungstag wiederholt. Das hebräische Wort, das mit Gut übersetzt wird, beinhaltet die Bedeutung von «**angenehm und wohltuend für die Sinne**». Jeder Teil der Schöpfung ist an sich gut, ganz abgesehen von der Nützlichkeit für den Menschen. Und als Gott die ganze Schöpfung vollendet hatte, sah er, dass «alles, was er gemacht hatte», «**sehr gut**» war. Gen.1,31. Die Schöpfung, die Gott dem Menschen übergeben hatte, war als etwas Schönes und Kostbares geschaffen worden.

Im Buch Hiob lesen wir hilfreiche Aussagen Gottes, die zu unserem Herzen sprechen. Gott lenkt Hiobs Aufmerksamkeit auf die Welt um ihn herum, damit er Gott auf eine tiefere Weise kennen lernt.

In Hiob 38 beschreibt Gott seine umfassende Herrschaft über die unbelebte Schöpfung, einschließlich Licht und Finsternis, Blitz und Wind, Schnee und Hagel. Er hat die Größe und Form der Erde bestimmt und dem Meer Grenzen gesetzt; er kontrolliert die Sterne und kennt «die Gesetze des Himmels»

(38:19-24,4-5,14,8-11,31-33).

- 8 Wer schloss die Schleusentore, um das Meer zurückzuhalten, als es hervorbrach aus dem Mutterschoß der Erde?
- 9 Ich hüllte es in Wolken und in dichtes Dunkel wie in Windeln;
- 10 ich setzte dem Meer eine Grenze, schloss seine Tore und Riegel
- 11 und sprach: »Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter! Hier müssen sich deine mächtigen Wogen legen“
- 22 Hast du die Vorratskammern gesehen, in denen ich Schnee und Hagel aufbewahre
- 25 Wer schafft den Regenfluten eine Bahn, wer ebnet Blitz und Donner den Weg,
- 26 damit Gewitterregen niedergehen auf unbewohntes Land, über unwegsame Wüsten,
- 27 damit die ausgedörrte Steppe durchtränkt wird und frisches Grün aus dem Boden sprießt
- 39 Er jagst du die Beute für die Löwin, stillst du den Hunger ihrer Jungen,
- 40 wenn sie sich in Höhlen verkriechen, im Dickicht auf der Lauer liegen?
- 41 Wer lässt den Raben Futter finden, wenn seine Jungen zu Gott schreien, wenn sie hungrig und hilflos umherirren?

Gott spricht in seiner Fürsorge für die Tiere und ihre Lebensräume. Er schickt Regen (25-27); er sorgt für die Nahrung der Löwen und für die Raben und ihre Jungen (39-41).

Gott lädt Hiob dann ein, seine Freude an den besonderen Eigenschaften seiner Geschöpfe mit ihm zu teilen, die er mit **großer Zärtlichkeit** beschreibt, wie der **Bergziege**, dem **wilden Ochsen**, dem **Strauß**, dem **Pferd**, dem **Falken** und dem **Adler** (39:1-4,9-30).

Gott fragt Hiob:

- 19 Sag, hast du das Pferd so stark gemacht, schmückst du seinen Hals mit einer Mähne?
- 20 Wie es zum Sprung ansetzt! Hast du ihm die Kraft gegeben? Sein gewaltiges Schnauben ist furchterregend.
- 21 Es stampft auf den Boden, freut sich über seine Kraft und jagt dann der Schlacht entgegen.
- 22 Es lacht über die Angst, fürchtet nichts und schreckt vor dem feindlichen Schwert nicht zurück. Hiob 39

Die Schöpfung ist es also wert, gefeiert zu werden – als Gott die Erde erschuf, „sangen die Morgensterne miteinander, und alle Engel jubelten“ (38,7).

Die Schöpfung ist es wert gefeiert zu werden. Gott anvertraut den Menschen, das Schönste, was er zu schaffen vermag. – Vor einiger Zeit wurde ich auf die Bücher des deutschen Geigenbauers, Martin Schleske, aufmerksam. Seine Geigen werden von den weltweit besten Solisten gespielt. Er hat eine Gabe tiefe biblische Wahrheiten mit der Arbeit eines Geigenbauers zu verbinden. Stellt euch nun vor, ihr dürft eine von Martin Schleskes Geigen ausleihen! Wie würdet ihr damit umgehen? Gott schenkte uns mit der Schöpfung etwas ganz besonders Wertvolles. Wie gehen wir damit um?

6 **Alles, was lebt**, lobe den HERRN! Lobt den HERRN. Halleluja! Psalm 150

13 **Und jedes Geschöpf**, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! off. 5

Die Schöpfung lädt ein zum Lob und zur Anbetung Gottes. Leider geschieht das nur selten in unserer Zeit. Darum kamen Patrick Fung und Thomas Schirmacher zu ihren Aussagen.

Was machen wir heute mit der Schöpfung?

Stellvertretend will ich nur ein Beispiel aus meiner Jugend erzählen.

Anfangs der siebziger Jahre hätte ich mir nie träumen lassen, dass ich einmal über die Bewahrung der Schöpfung predigen würde. Ich war damals in der Ausbildung als Landwirt. Mich faszinierten die Möglichkeiten, die sich in der Landwirtschaft mit den chemischen Spritzmitteln boten. Was ich lernte, probierte ich gleich aus auf unserem Bauernhof im Zürcher Oberland. Das Spritzmittel Gesaprim wurde damals im Maisanbau verwendet. Es tötet sämtliches Unkraut auf dem Maisfeld. Der Mais selbst ist resistent gegen dieses Mittel. Ich spritzte Gras und Brennnesseln überall, wo diese Pflanzen um unser Haus und Scheune nicht erwünscht waren. Ich war dann erstaunt, dass die Pflanzen in einem grösseren Umfeld starben als ich gespritzt hatte. Offensichtlich war die Chemie vom Regenwasser verteilt worden an Orte, wo das pflanzenabtötende Mittel nicht hingehörte. Ich bekam Zweifel, ob das, was ich vom Pflanzenkundeführer gehört hatte auch richtig sei.

Beim Vorbereiten dieser Predigt suchte ich im Internet, was dort über das Gesaprim geschrieben wurde. **Gesaprim ist ein Handelsname für das seit 1991 in Deutschland verbotene Herbizid Atrazin.** 40 Jahre lang wurde beim Maisanbau massiv Atrazin eingesetzt und 30 Jahre lang hielt man das auch für ungefährlich. Wenn es bei Regen in Flüsse und Bäche geschwemmt wird, hat das für die dort lebenden Tiere verheerende Folgen. Bereits ab einer Konzentration von 0,1 Millionstel Gramm pro Liter unterbricht es die sexuelle Entwicklung von Fröschen.

Soweit dieses stellvertretende Beispiel aus meinem Leben im Zusammenhang mit der Bewahrung der Schöpfung. Tausende weitere Beispiele könnten hinzugefügt werden.

Bewahrung der Schöpfung und Mission. Unter Mission verstehen wir das Verkünden der heilsbringenden Botschaft von Jesus Christus. Das geschieht in der Regel mit dem gesprochenen Wort. Es gibt aber auch andere Arten der Verkündigung. Hudson Taylor, der Gründer der China Inland Mission – heute OMF - war Arzt und zeigte seine Liebe zu den Menschen durch medizinische Behandlungen. In China betrieb die Mission Spitäler und auch später als dies in China nicht mehr möglich war, betrieb die OMF Spitäler in Thailand mit einem Schwerpunkt in der Behandlung von Lepra. **Die Mission packte an, wo Not am Mann war.** Heute ist die Zahl der Lepra Patienten in Südostasien stark zurückgegangen und wo die Behandlung von Lepra noch nötig ist, übernehmen Regierungsspitäler diese Aufgaben.

Anstelle der Behandlung von Kranken kommen **neue Herausforderungen** auf die Mission zu, wo sie auf praktische Weise die Liebe Gottes zu den Menschen tragen können.

Vor mehr als 15 Jahren begann der Engländer David Gould dafür zu sorgen, dass **die Bewahrung der Schöpfung oder <Creation Care> auf die Tagesordnung der Sitzungen der internationalen OMF-Leiter kam.** In seiner Funktion als Architekt lebte er in Singapur. Von dort aus begleitete er OMF-Bauprojekte in verschiedenen Ländern Ostasiens. Es schmerzte ihn, zu beobachten, wie die Natur an vielen Orten zerstört wurde. Er teilte seine Beobachtungen mit dem obersten Leitungsgremium der OMF. **Als Folge davon wurde er als erster OMFer zum internationalen Beauftragten/Botschafter der Mission für die Bewahrung der Schöpfung ernannt.**

Als solcher war er 2012 an der *Lausanner Konsultation über die Bewahrung der Schöpfung und das Evangelium* in Jamaika beteiligt, bei der ein *Aufruf zum Handeln* verabschiedet wurde. Darin wurde der Stellenwert der Schöpfungsbewahrung in der Mission bekräftigt. Seitdem «begrüsst die OMF die Lausanner Erklärung zur Schöpfungsbewahrung und zum Evangelium (Creation Care and the Gospel) und hat sie unterzeichnet.» (EMQ, S. 25) Die Unterzeichnung eines Dokuments ändert allerdings noch nichts an der Umwelt.

Die OMF passte in der Folge ihre Richtlinien diesen neuen Herausforderungen an:
OMF Theologische Grundlage für Schöpfungsverantwortung

«Da **Gott der Schöpfer** des Himmels und der Erde und alles dessen ist, was darin ist, **Jesus Christus** der Herr, Erlöser und Erhalter von allem, was existiert, und **der Geist** der Spender des Lebens ist, **sollten wir als Volk Gottes und Mitglieder der OMF seine Schöpfung so wertschätzen, wie er es tut, unsere Berufung als Verwalter der materiellen Welt annehmen und Gottes Absichten für seine Schöpfung feiern und verkünden.»**

Auftrag als Folgerung der theologischen Grundlage:

Die Bewahrung der Schöpfung Gottes in unserem Leben und in unseren Diensten ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Auftrags, die gute Nachricht von Jesus Christus in ihrer ganzen Fülle weiterzugeben.

Umsetzung als Folgerung der theologischen Grundlage:

Um das Engagement der Gemeinschaft zu fördern und zu stärken, hat die OMF 2021 eine Gruppe den <Creation Care Nucleus> **ins Leben gerufen, die sich leidenschaftlich für die Schöpfungspflege einsetzt und die Vision hat, dass alle OMF-Mitglieder dieses Thema in ihr Leben und ihren Dienst integrieren.**

Mit anderen Worten: Die Kerngruppe, die sich mit der Bewahrung der Schöpfung beschäftigt, <Creation Care Nucleus> will andere dazu ermutigen, die Bewahrung der Schöpfung als eine Lebenseinstellung anzunehmen, und nicht als ein strukturiertes Programm für unsere Dienste.

Unser ehemaliger Generaldirektor, Patrick Fung setzte sich sehr für die folgende Stellungnahme ein: Als wir (OMF) die biblische Grundlage für unsere Überzeugungen untersuchten, kamen wir zum Schluss, dass einige unserer Missionsparadigmen überdacht werden müssen. Dies führte dazu, dass wir uns darauf konzentrierten, **das Evangelium im ganzen Leben als eine innere Haltung zu leben und nicht nur als ein Dienstprogramm**. Wir haben festgestellt, dass diese ganzheitliche Art der Teilnahme an Gottes Mission uns in viele Spannungsfelder und Möglichkeiten führt. Und diese veranlassen uns, ständig zu reflektieren und zu wachsen, während wir uns treu auf Gottes Wort und die Welt einlassen.

Mich persönlich hat diese Haltung von OMF beeindruckt. Es geht nicht darum, dass man den Mitgliedern der Mission vorschreibt, wie sie sich verhalten sollen. Jeder soll in einer Haltung der Anbetung vor Gott stehen und sich fragen, wie er die Schöpfung Gottes am besten achtet und ehrt und dies dann in seinem persönlichen Leben umsetzt. Daneben setzt sich die Mission bewusst in Projekten dafür ein, die Schöpfung Gottes zu bewahren.

Alles was lebt (Odem hat), lobe den Herrn, lobe den Herrn! Halleluja! Psalm 150, 6

13 Dann hörte ich, wie auch alle anderen Geschöpfe einstimmten. Alle im Himmel und auf der Erde, im Totenreich und auch die Geschöpfe des Meeres, sie alle riefen: »Anbetung und Ehre, alle Herrlichkeit und Macht gebühren dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm für immer und ewig!« Off. 5

Weiter verwendet die OMF die von Chris Wright, the five Marks of Mission, die fünf Merkmale der Mission.

Wright sagt: «Alle fünf Kennzeichen können mit dem Missionsbefehl in Verbindung gebracht werden ... **vorausgesetzt, wir stellen die erste Aussage des Missionsbefehls in den Mittelpunkt**: die Herrschaft Christi über die gesamte Schöpfung.»

Zu diesen Zeichen gehören:

1. Evangelisation
2. Lehre (Jüngerschaft)
3. Barmherzigkeit (liebvoller Dienst)
4. Suche nach Gerechtigkeit
5. **Sorge für die Schöpfung.**

Gould beschreibt die letzten drei als «praktische Demonstrationen eines gottgefälligen Lebens». Eine Mission, die eines dieser Merkmale ausschliesst, wird als unvollständig oder, wie Al Tizon es nennt, als «halbes Evangelium» betrachtet.

Das wird dann auch praktisch umgesetzt.

Beispiele:

In der **Mongolei** werden aus Papierabfällen Briketts hergestellt, die dann zum Heizen benützt werden, damit weniger Kohle verbrannt werden muss.

In **Grossbritannien** werden die Bemühungen auf vier Bereiche konzentriert: Flugreisen, Büro, Mobilisierung und Kommunikation.

Persönlich war ich in **Mindoro mit den Mangyanen** unterwegs im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft. Vor zehn Tagen besuchten wir die landwirtschaftliche Schule des Mangyanen Gemeindeverbandes auf den Philippinen. Mit einer speziellen Anbautechnik zeigen wir den Schülern wie der Boden an den Berghängen bepflanzt werden kann, damit der gute Humus nicht ausgewaschen wird und kein künstlicher Dünger gekauft werden muss. Anfangs April sind acht junge Leute angereist für die einjährige Ausbildung. Auf dem Gebiet der Westtawbuid Mangyanen, wo früher im August jeweils die Nahrungsmittel sehr knapp waren, hat sich die Situation geändert. Die an der Schule Ausgebildeten pflanzen Gemüse und Wasserreis. Eine ganze Anzahl von ihnen kam während der Ausbildung zum Glauben. Die jungen Erwachsenen, die früher aus den Stammesdörfern wegziehen wollten, engagieren sich jetzt in der Kirche und sind dort bereit Verantwortung zu tragen. Der Prozess mit diesen jungen Leuten begann damit, ihnen die Verantwortung für die Schöpfung zu zeigen.

Das Team in der OMF, das sich um die Bewahrung der Schöpfung engagiert, ist noch sehr klein. Wir suchen dringend nach Verstärkung – Langzeiter und Kurzzeiter. Im Moment sind vor allem Kurzzeiter gefragt, die das Team um Jasmine Kwong verstärken. Es geht nicht in erster Linie darum, Leute mit besonderen Fähigkeiten zu suchen. Wir suchen vielmehr Leute, die mit der englischen Sprache vertraut sind und die bereit sind zu dienen und zu lernen. Die Bewahrung der Schöpfung Gottes führt zur Anbetung Gottes. Das ist unser Hauptauftrag.

Leider ist es nicht möglich im Rahmen dieses Gottesdienstes die Dringlichkeit der Bewahrung der Schöpfung in Asien aufzuzeigen. Die neuste Ausgabe von Ostasiens Millionen hat genau dieses Thema. Sie trägt den Titel «creation care» Bewahrung der Schöpfung – mehr als Blumen giessen. Es hat zwei Dutzend Exemplare hinten. Falls es zu wenige hat, schicken wir euch gerne ein Exemplar nach Hause. Ebenfalls liegt hinten ein Heft auf von David Gould, dem Initiator von Creation Care in OMF, wo er grundlegende Gedanken zu diesem Thema aufgeschrieben hat.

Zurück zu uns in der Vivakirche Zürich. Berührt mich dieses Thema der Bewahrung der Schöpfung? Ich meine jetzt vor allem diejenigen, die sich nicht für einen kürzeren oder längeren Einsatz berufen sehen.

Die letzten 50-70 Jahre hat sich die Welt verändert wie nie zuvor. Ich machte das deutlich mit dem Gebrauch von Gesaprim. Weil wir ein angenehmes Leben und billige Nahrungsmittel wollen, setzen wir Hilfsmittel ein, die Teile der Schöpfung Gottes zerstören. Um der Gier nach Profit nachzukommen, muss die von Gott geschaffene Umwelt viel leiden.

Wer von euch ist vor 50 Jahren schon Auto gefahren? Ich gehöre dazu. Ich erinnere mich gut daran, dass ich nach einer längeren Autofahrt die Frontscheibe dringend von den Insekten reinigen musste. Das ist heute nicht mehr der Fall. Im Internet fand ich folgende Zeilen:

In einer europaweit einmaligen Langfriststudie haben Insektenkundler innerhalb von zwei Versuchsreihen Rückgänge von rund 97 Prozent innerhalb von 50 Jahren bzw. ca. 85 Prozent innerhalb einer 40-jährigen weiteren Studie beiziehenden Insekten nachgewiesen.

Forschungsarbeiten der Forschungsstation für Vogel- und Insektenzug Randecker Maar im Kreis Esslingen (Baden-Württemberg) belegen dramatische Einbrüche bei Insekten.

Insekten sind Teil des Kreislaufs der Natur. Sie sind das Futter für Vögel und andere Tierarten, die leiden, wenn es keine Insekten mehr hat. Der Gebrauch von Chemie ist ein wichtiger Grund für den Insektenrückgang. Wir lassen uns in unserem Leben nicht gerne von Insekten stören.

Vor zehn Jahren beschloss die OMF den folgenden Grundsatz in ihre Richtlinien aufzunehmen in Bezug auf Creation Care: «Posture over Program». Die innere Haltung ist wichtiger als ein Programm zur Bewahrung der Schöpfung. Bei mir dauerte es viele Jahre, bis ich zu dieser Haltung kam. Wie steht es bei dir? Behandelst du die Schöpfung wie ein kostbares von Gott ausgelehntes Gut? **Meine Liebe zu Gott kommt darin zum Ausdruck, wie ich Sorge trage zu seiner Schöpfung.** Da gibt es schwierige Entscheide zu treffen, wenn die Blattläuse meine Zimmerpflanzen oder die Schnecken meine Salatsetzlinge fressen. Ich kann und will keine Ratschläge dazu erteilen. Verschiedene Personen werden zu verschiedenen Entscheiden kommen. Wichtig dabei ist, die innere Haltung, die Schöpfung als eine Leihgabe Gottes zu sehen, die zur Anbetung führt.

Umweltschutz ist heute in aller Munde. Für Christen eignet sich der Begriff Bewahrung der Schöpfung viel besser. Wir dürfen einem Leihgut Sorge tragen und Gott damit anbeten.

"Ihr werdet voller Freude in die Freiheit hinausziehen und wohl behütet euren Weg gehen. **Berge und Hügel brechen in Jubel aus, und die Bäume am Weg klatschen in die Hände.**" - Jesaja 55,12

13 Dann hörte ich, wie auch alle anderen Geschöpfe einstimmten. Alle im Himmel und auf der Erde, im Totenreich und auch die Geschöpfe des Meeres, sie alle riefen: »Anbetung und Ehre, alle Herrlichkeit und Macht gebühren dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm für immer und ewig!« Off. 5